

Neue Podzer Zeitung

Die älteste, größte und verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Redaktion und Geschäftsstelle

Petriker-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Inseratpreise: 2-spaltige Kopierzeile oder deren Raum 15 Mt., Ausland 30 Mt., 3-spaltige 10 Mt., 4-spaltige 7 Mt., 5-spaltige 5 Mt., 6-spaltige 4 Mt., 7-spaltige 3 Mt., 8-spaltige 2 Mt., 9-spaltige 1 Mt., 10-spaltige 1 Mt., 11-spaltige 1 Mt., 12-spaltige 1 Mt., 13-spaltige 1 Mt., 14-spaltige 1 Mt., 15-spaltige 1 Mt., 16-spaltige 1 Mt., 17-spaltige 1 Mt., 18-spaltige 1 Mt., 19-spaltige 1 Mt., 20-spaltige 1 Mt., 21-spaltige 1 Mt., 22-spaltige 1 Mt., 23-spaltige 1 Mt., 24-spaltige 1 Mt., 25-spaltige 1 Mt., 26-spaltige 1 Mt., 27-spaltige 1 Mt., 28-spaltige 1 Mt., 29-spaltige 1 Mt., 30-spaltige 1 Mt., 31-spaltige 1 Mt., 32-spaltige 1 Mt., 33-spaltige 1 Mt., 34-spaltige 1 Mt., 35-spaltige 1 Mt., 36-spaltige 1 Mt., 37-spaltige 1 Mt., 38-spaltige 1 Mt., 39-spaltige 1 Mt., 40-spaltige 1 Mt., 41-spaltige 1 Mt., 42-spaltige 1 Mt., 43-spaltige 1 Mt., 44-spaltige 1 Mt., 45-spaltige 1 Mt., 46-spaltige 1 Mt., 47-spaltige 1 Mt., 48-spaltige 1 Mt., 49-spaltige 1 Mt., 50-spaltige 1 Mt., 51-spaltige 1 Mt., 52-spaltige 1 Mt., 53-spaltige 1 Mt., 54-spaltige 1 Mt., 55-spaltige 1 Mt., 56-spaltige 1 Mt., 57-spaltige 1 Mt., 58-spaltige 1 Mt., 59-spaltige 1 Mt., 60-spaltige 1 Mt., 61-spaltige 1 Mt., 62-spaltige 1 Mt., 63-spaltige 1 Mt., 64-spaltige 1 Mt., 65-spaltige 1 Mt., 66-spaltige 1 Mt., 67-spaltige 1 Mt., 68-spaltige 1 Mt., 69-spaltige 1 Mt., 70-spaltige 1 Mt., 71-spaltige 1 Mt., 72-spaltige 1 Mt., 73-spaltige 1 Mt., 74-spaltige 1 Mt., 75-spaltige 1 Mt., 76-spaltige 1 Mt., 77-spaltige 1 Mt., 78-spaltige 1 Mt., 79-spaltige 1 Mt., 80-spaltige 1 Mt., 81-spaltige 1 Mt., 82-spaltige 1 Mt., 83-spaltige 1 Mt., 84-spaltige 1 Mt., 85-spaltige 1 Mt., 86-spaltige 1 Mt., 87-spaltige 1 Mt., 88-spaltige 1 Mt., 89-spaltige 1 Mt., 90-spaltige 1 Mt., 91-spaltige 1 Mt., 92-spaltige 1 Mt., 93-spaltige 1 Mt., 94-spaltige 1 Mt., 95-spaltige 1 Mt., 96-spaltige 1 Mt., 97-spaltige 1 Mt., 98-spaltige 1 Mt., 99-spaltige 1 Mt., 100-spaltige 1 Mt.

Nr. 133.

Mittwoch, den 18. Mai 1921.

22. Jahrgang.

Der Konflikt in der oberschlesischen Frage.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England in der oberschlesischen Frage hat einen gewissen Höhepunkt erreicht. Hier wie da beruft man sich auf den Versailler Vertrag und hier wie da steht die Presse aller Schattierungen hinter der Regierung. Die englische Presse unterstützt die Meinung Lloyd Georges und die französische steht wie ein Mann hinter Briand. Solange es sich um die an Deutschland zu stellenden Minimalanforderungen handelt, war es immer noch möglich eine Brücke zu finden, auf der man sich entgegen kommen konnte. Jetzt scheint es damit anders auszugehen und die vielbesprochene völlige Einigkeit der Alliierten muß, nachdem die beiden führenden Männer in so trügerischer Weise ihren entgegengesetzten Standpunkt öffentlich klargestellt haben, mindestens für eine längere Zeit einen scharfen, vielleicht unheilbaren Riß erhalten haben.

Vom Interesse des Europafriedens ist das ein schmerzlicher Verlust. Wenn es nicht gelingen sollte zu einer Einigung zu gelangen, so können für die Welt aus diesem Streit der Meinungen am grünen Tisch die schlimmsten Folgen erwachsen.

In Warschau hat die Rede Lloyd Georges wie eine Bombe eingeschlagen. Man wußte, daß England einer für Polen ungünstigen Standpunkt einnimmt, aber daß sich der leitende Staatsmann so offen gegen Polen wenden werde, hat niemand erwartet oder auch nur ahnen können. Die Zeitungen veröffentlichten natürlich Andeutungen, die den Standpunkt der Engländer widerlegen. Es wird ausgesagt, daß die polnische Bevölkerung in Oberschlesien mit Gewalt jahrhundertlang vom Mutterlande abgeschnitten war und daß die anderthalb Jahrhunderte dauernde deutsche Herrschaft Zwangsgermanisierung bewirkt habe. Aber gerade die einheimische Bevölkerung sei polnisch und die deutsche sei zugewandert. Zu ihr gehören das große deutsche Beamtenheer.

Montag fand in Warschau, ungeachtet des Feiertages, eine Sitzung des Ministerrates statt. Wie verlautet wurde festgestellt, daß Polen schwerlich in dem englisch-französischen Konflikt wegen Oberschlesien, als beteiligte Macht neutral bleiben könne. Das Kabinett soll diplomatische Schritte beschließen. Auf der nächsten Sesssion soll Ministerpräsident Witos über die Angelegenheit sprechen. Die polnische Regierung ist jedoch sehr zurückhaltend und fernzieht jeden Anteil an der oberschlesischen Aufstandsbewegung zu meiden, sie will nur verlangen, daß die Transporte von Mannschaften und Kriegsmaterial auf die oberschlesische Grenze innerhalb Deutschlands ausführen.

Deutsche Vorbereitungen.

Berlin, 17. Mai. „Kölnische Volkszeitung“ berichtet in eigenem Telegramm aus Oberschlesien, daß alle Grenzstädte an der polnischen Front von deutschen Truppen überfüllt seien. Mit den nach Oberschlesien abgehenden Zügen werden Offiziere und Soldaten in Zivilkleidern besetzt. Die Hauptniederlagen des Kriegsmaterials befinden sich in Mittel-Schlesien wo spezielle Lager für schwere und leichte Artillerie eingerichtet wurden. Die Lager befinden sich hauptsächlich unter freiem Himmel, weil es an Gebäuden zu diesem Zweck fehlt. In der Detschka-Neißa-Garnisonen 6 Artillerie-Regimenter mit schweren Geschützen und einer großen Menge Munition. Man gewinnt den Eindruck, daß die ganze Aktion vom deutschen Generalstab vorbereitet wird.

Wien, 16. Mai. (Pat.) Der Berliner Korrespondent des „Journal“ schreibt: Die Reichswehr ist bereits seit 8 Tagen zur Hälfte mobilisiert. Die Soldaten sind in den Kasernen untergebracht. Selbst die Sozialisten sind Anhänger einer militärischen Aktion in Oberschlesien. Die öffentliche Meinung in Deutschland fordert durchaus diese Intervention und sieht in ihr ein Spiel, nicht nur um Oberschlesien, sondern auch um Ostpreußen und den Danziger Korridor. Der Korrespondent behauptet, daß die Stimmung in Deutschland niemals so gehoben gewesen sei wie jetzt.

Wien, 16. Mai. (Pat.) Poincaré schreibt im „Matin“: Der Gedanke, daß der oberschlesische Bezirk, trotz des Abstimmungsresultates, an Deutschland abgetreten werden könnte, empört sowohl Belgien als Frankreich. Belgien versteht ebenso als Frankreich, daß Deutschland in Oberschlesien nach einer Revanche für den Versailler Vertrag sucht, und daß ein starkes und blühendes Polen eine Garantie für den künftigen Frieden bietet. Es läßt unmöglich zugelassen werden, daß die oberschlesischen Bergleute, die sich ausdrücklich für den Anschluß an Polen erklärt haben, an Deutschland verkauft würden.

Der Kampf um Oberschlesien.

Paris, 17. Mai. (Polpreß). „Petit Par.“ erfährt, daß Briand morgen in Boulogne mit Lloyd George zusammentreffen soll, mit dem er in Sachen Oberschlesien eine Konferenz haben werde. In politischen Kreisen ist das Gerücht von einer vollständigen Rekonstruktion der interalliierten Kontrollkommission in Oberschlesien verbreitet.

Wien, 17. Mai. (Polpreß). Laut einer aus dem deutschen Außenministerium stammenden Nachricht soll die Gesamtzahl der Koalitionstruppen in Oberschlesien auf 40000 Mann vergrößert werden.

Die Berliner Funkstationen versichern, daß die Aufständischen zwei Funkstationen in Dworog und Dreikowice (Dyśkowice), besitzen.

General Bennet hatte eine Ersetzung der deutschen Plebiszitpolizei in dem Bezirk südlich von Dypeln durch französische Abteilungen angeordnet. Auf den Protest eines der englischen Kontrolloffiziere wurde diese Anordnung widerrufen. Zwei Punkte jedoch, die die Aufständischen bei dem Wechsel den Franzosen ohne Kampf übergeben hatten, wurden jetzt wieder von der deutschen Polizei besetzt.

Die Lage in Oberschlesien.

Paris, 17. Mai. (Pat.) „Echo de Paris“ erfährt, daß in den letzten Tagen in Oberschlesien vollstän dige Ruhe herrscht. Dagegen hält die Konzentration von Reichswehrtruppen auf beiden der deutschen Grenze weiterhin an. Deutsche Truppen sowie freiwillige Oberschlesier die Grenze in kleinen Gruppen. „Journal“ meldet, daß die Koalitionstruppen sich mit der Forderung an ihre Delegierten in Dypeln wandten hatten, Vermittlungen anzustellen, damit die interalliierte Kommission am Schluß ihres Berichtes in Sachen der Regelung des oberschlesischen Problems einen einmütigen Antrag der ganzen Delegation einbringen mögliche. Der italienische Delegierte soll angeblich die von Frankreich vorgeschlagene Delimitationslinie angenommen haben.

Eine amerikanische Pressestimme.

Newyork, 17. Mai. (Pat.) Nach Ansicht der „Newyork Tribune“ ist die letzte Rede Lloyd Georges, die das deutsche Programm unterstützt, eine Einladung an Deutschland zur Erneuerung des Krieges. Das Blatt sagt weiter: Die Vereinigten Staaten wollen sich nicht in die europäischen Geschicklichkeiten einmischen. Ihre moralische Unterstützung gehört denen, die gegen die von dem englischen Ministerpräsidenten den Deutschen gemachten Konzeptionen protestieren und sie zur Erzeugung der Waffen und zum Eindringen in das feindliche Territorium ermächtigen. Das Blatt nimmt an, daß die Deutschen nicht so naiv sein werden, darauf zu hoffen, daß es zwischen England und Frankreich zu einem realen Bruch kommen werde.

Trozkis will einen neuen Krieg.

In Rigaer politischen und Handelskreisen würde, wie aus telegraphiert wird, eine aus Moskau eingeschickte Nachricht eifrig besprochen, laut der Trozki einen neuen Krieg vorbereitet. Die „bourgeois“ Reformen Lenins untergraben das Ansehen Trozkis und er fürchtet, daß vom ganzen Kommunismus in Rußland bald nichts mehr übrig bleiben wird, wobei, was für ihn die Hauptsache ist, er selbst jede Bedeutung verlieren würde. Um seine Stellung zu festigen und gleichzeitig dem furchtbaren Lebensmittelmangel in Rußland abzuhelfen, will Trozki einen der kleinen Nachbarstaaten überfallen und ausrauben. Dieser Plan soll gegen den Willen Lenins und der Mehrheit der Volkskommission ausgeführt werden. In Riga ist man der Ansicht, daß Trozki Estland überfallen will, das infolge des Zwischenhandels mit Rußland diese Vorteile bei sich beherrscht. (Vp.)

Russchewistische Propaganda in Estland.

Riga, 16. Mai. (Vp.) Die Polizei in Reval deckte die Wohnung einer Gruppe Moskauer Agitatoren auf und beschlagnahmte eine bedeutende Geldsumme und einen ungeheuren Vorrat von aufwieglerischen Broschüren und Proklamationen in estnischer Sprache. Am Tage darauf legte die russische Vertretung hiergegen Protest ein und behauptet, die verhafteten Agitatoren seien Handelsagenten.

Militäraufstand in Tiflis.

Aus Tiflis wird über Riga gemeldet, daß dort das Kavallerieregiment, das den Namen Lenins führte, meuterte, weil man es in eine Provinzstadt versetzen wollte. Zwei Infanterieregimenter schlossen sich den Meuterern an. Die Aufständischen verhafteten die Vertreter der Behörden und besch-

lohn alle Regierungsinstitutionen, worauf sie in der Stadt einen Pogrom veranstalteten. Privatwohnungen wurden angezündet. Viele Personen wurden getötet. Frauen wurden vergewaltigt. Erst nach zwei Tagen gelang es den Behörden durch Unterhandlungen die Ruhe wiederherzustellen. Die Stimmung der in der Provinz garnisonierenden Truppen beginnt die Moskauer Nachrichten immer mehr zu beunruhigen.

Wirkungen der neuen russischen Wirtschaftspolitik.

Wien, 16. Mai. Aus Anlaß einer Verfügung, welche die Zirkelle in die Ukraine und das Kubangebiet wegen der Anstände in diesen Gebieten beschränkt, tauchen Gerüchte über die Wiedereinführung von Sperrkommandos auf. Die Bevölkerung befürchtet das Anstreben solcher Kommandos in Zentralrußland und bezieht sich, Käseten auf das Land zwecks Aufspeicherung von Lebensmitteln zu unternehmen. — Die Preise in Petersburg steigen von Tag zu Tag, jedoch sind Valuten, Aktien, Brillanten und Gold fast rückgängig. — Unter der Bevölkerung macht sich wegen der Verteuerung eine Unzufriedenheit bemerkbar. Ein Defekt, das den Anwaltern das Recht verleiht, auf den Märkten Handel zu treiben, wird von berufsmäßigen Spekulanten ausgenutzt, gegen die sich die Erbitterung der Bevölkerung richtet. — Die auf den Versammlungen austretenden Regierungsvertreter versuchen die Bevölkerung und die Arbeiterschaft davon zu überzeugen, daß die Regierung zu weiteren Konzeptionen bereit sei und daß es sich um eine ernsthafte Kursänderung ihrer Politik handle. Die Arbeiterschaft nimmt vorläufig eine abwartende Haltung ein. — Aus Moskau wird berichtet, daß dort unter Führung der Mitglieder des Obersten Volkswirtschaftsrates Miljutin und Rogin eilige Vorbereitungen zu einer Allrussischen Konferenz der Volkswirtschaftler getroffen werden, die sich mit der Frage einer weiteren Revision der Wirtschaftspolitik befassen soll. Diese Konferenz wird nach im Mai gleichzeitig mit dem Allrussischen Gewerkschaftskongress tagen und mit ihm einige gemeinsame Sitzungen abhalten.

Abtete von der Arbeitspflicht in Rußland.

Durch eine Verfügung des Arbeitskommissariats vom 25. April d. J. wurden einer Moskauer Meldung zufolge alle Bürger, die in den Jahren 1888—1889 geboren sind und auf Grund der allgemeinen Arbeitermobilisation am 18. September einberufen wurden, entlassen. Angenommen sind vorläufig die qualifizierten Arbeiter, ferner solche, die bei Eisenbahnarbeiten beschäftigt waren oder besonders wichtige Arbeiten für das Kommissariat der Wegekommunikationen auszuführen hatten. In nächster Zeit sollen weitere Befreiungen der öffentlichen Arbeiten mobilisierten Personen entlassen werden.

Die Wilnaer Frage.

Wien, 17. Mai. (Pat.) Professor Rosenzweig, der Vorsitzende der polnischen Delegation auf der Weisker Konferenz, sandte Herrn Gynand eine Note folgenden Inhalts zu: Der Ministerpräsident von Großbritannien erklärte am 18. Mai im Unterhause, daß Wilna auf Grund eines Vertrages zwischen Amerika, Frankreich, Italien und Großbritannien den Litauern übergeben worden sei. Eine derartige Erklärung, abgegeben zu einer Zeit als gemäß dem Beschlusse des Völkerbundes und ohne der Lösung des Streites um Wilna vorzugreifen, in Brüssel unmittelbare Verhandlungen zwischen Polen und Litauern gepflogen werden, könnte nicht nur als äußerst wichtig gedeutet werden, sondern auch den Erfolg und das Schicksal der Verhandlungen fraglich erscheinen lassen. Ehe sich meine Regierung in dieser Frage äußert, beziehe ich mich Eurer Ergebenheit wie auch dem Rate des Völkerbundes und der gegenwärtigen Konferenz zur Kenntnis zu bringen, daß der erwähnte Vertrag in der obigen Deklaration, der im Namen der 4 Mächte das Schicksal Wilnas entscheiden soll, Polen, der polnischen Regierung und auch der polnischen Delegation in Weisker völlig unbekannt ist. (Vp.)

England und die russische Nationalisierung.

Aus London wird telegraphiert, daß dort nach zehntägiger Verhandlung ein interessanter und bedeutungsvoller Prozeß entschieden worden ist. Der auch in Polen bekannte Wels- und Holzhändler James Sager hatte von der Sowjetregierung eine große Partie Holz gekauft, das er nach England brachte. Es erwies sich, daß dieses Holz einem anderen Holzunternehmer Enters gehörte, der große Vorräte bearbeitetes Holz in Rußland hatte, als die

Do natychmiastowej dostawy!

1 MOTOR 170 k.m. 3000 wolt. 750 obr. nowy z rozrusznikiem i szynami

1 kompl. nowa centrala z generatorem 90 KVA, 3150 wolt z piecioma szaltownikami wysokiego i niskiego napięcia, 2 transformatorami 40 KVA, etc.

1 transformator 30 KVA 3000/120 z odpow. motorem

1	25	:	:	:	:
1	20	:	:	:	:
1	15	:	:	:	:
4	5	:	:	:	:

Motory od 2—20 konal 120 wolt na składowo

inż. Józef BINDER, Kraków, Berfrudy 23.
Adres telegraf. „Elektrobln Kraków“.

Polschewisten aus Rußland kamen. Diese hatten das Holz nationalisiert. In England ließ man Enters das Holz, als von Sager gestohlen, mit Beschlag besetzen und gewann den Prozeß in erster Instanz. Die zweite Instanz kassierte das Urteil und wies Enters ab. Dabuz ist die bolschewistische Nationalisierung durch die englischen Gerichte als eine rechtmäßige Handlung anerkannt. In den interessierten Kreisen Europas und Amerikas verfolgte man den Prozeß mit Spannung und hält das Urteil für einen Präzedenzfall, so daß der bolschewistische Raub anerkannt ist.

Unruhen in Irland.

Dublin, 16. Mai. (Pat.) Savas. Die Sinfelner hielten in Valipora ein Auto an, in dem sich der Bezirksinspektor, seine Frau und 2 Offiziere befanden. Vier Personen von den Diebstenden wurden getötet. Die Sinfelner griffen gleichfalls die eingetroffenen Verstärkungen an.

Die Folgen der Arbeitslosigkeit in England.

London, 17. Mai. (Polpreß). Die Gesamtzahl der streikender Arbeiter in England beträgt 1,395.000 Personen. Die Anzahl der infolge Schließung der Fabriken wegen Brennstoffmangels ohne Arbeit Verbliebenen übersteigt 2 Millionen. Die Mehrzahl der Verbandskassen hat die Auszahlung von Unterstützungen wegen Mangels an Mitteln eingestellt.

Wahlunruhen in Italien.

Rom, 16. Mai. (Pat.) Savas. Die Konstitutionalisten behaupten, sich auf den Eifer der Wahlmänner stützend, daß sie eine Stimmenmehrheit erlangen werden, sowie, daß die Sozialisten nicht mehr Stimmen gewinnen können als in den vorherigen Wahlen. In einigen kleineren Ortschaften kam es zu Unruhen, wobei 4 Personen getötet wurden.

Ungarns Ziele.

Budapest, 14. Mai. In der Nationalversammlung erklärte der Minister des Äußeren, Graf Banffy, Ungarn müsse Realpolitik treiben und die abgegründete Kraft ausschließlich zur Festigung im Innern verwenden. Zum Wiederaufbau des Wirtschaftslebens würden Handelsverträge geschlossen werden. In erster Linie mit Deutschland, dessen schwierige Lage berücksichtigt werden müsse. Die erste Pflicht der Regierung bestete darin, gegen die Unterdrückung der von Vaterlande losgelassenen Stammesbrüder zu protestieren. Der Friede von Trianon und die Mantelnote enthielten die darauf bezüglichen Verfügungen, namentlich die Minoritätsklauseln. Ungarn sei bereit, den in seinem Gebiet lebenden Minderheiten vollständige Freiheit und Gleichberechtigung zu gewähren, müsse jedoch verlangen, daß den unter Fremdherrschaft geratenen Stammesbrüdern die gleichen Rechte gewährt würden. Es werde in dieser Frage auf die öffentliche Meinung der Welt appellieren. Graf Banffy wandte sich gegen die Ausführungen Lord Curzons über die Kriegsschuld und erklärte: Die russischen Geheimdokumente hätten den klaren Beweis geliefert, daß Esasonow bereits im Frühjahr 1914 die künftige Vorbereitung eines europäischen Konfliktes als einziges Mittel zur Eroberung Konstantinopels und der Dardanellen empfahl. Dies beweise, daß Ungarn keinen künftigen Anteil an der Hervorbringung des Weltkrieges haben konnte. Deswegen sei der auf Kosten Ungarns bereicherter A. Horn sehr begreiflich, da der Friede nur das Ergebnis unüberlegter

Ungen Zwanges und kein Gebote der Verfassung... freien Vereinbarung sei. Doch müßten diese... durch den ehelichen Friedenswillen Ungarns... gestreut werden.

Die Entente-Konferenz in London.



Nach der Entente-Konferenz in London. Von links nach rechts: A. Douhaire, französischer Außenminister, J. Briand, französischer Außenminister, J. Balfour, britischer Außenminister.

Millerand und der belgische König.

Brüssel, 17. Mai. (Pat.) General Millerand hielt auf einem Diner in Anwesenheit des belgischen Königs eine Rede, in der er u. a. erklärte, daß die Bevölkerung der befreiten Gebiete Gerechtigkeit gegenüber der deutschen Regierung und dem Volke verlange, die ohne militärische Notwendigkeit sich mit Feuer und Schwert industrielles Uebergewicht sichern wollten. Solange Deutschland nicht anerkennen wird, daß es für den Krieg die Verantwortung trage, werde es keinen tatsächlichen Weltfrieden geben und nur die Macht könne Deutschland zur Achtung der Gesetze zwingen.

Brüssel, 17. Mai. (Pat.) In Beantwortung des Toastes des französischen Präsidenten Millerand drückte der belgische König seine höchste Anerkennung für die wackeren Bevölkerung und unerschütterliche Soldaten Nordfrankreichs aus, er erinnerte an ihre heldenhafte Beteiligung am Kriege und schloß seine Rede mit einem Toast zu Ehren Millerands, der Bevölkerung von Brüssel und der Macht Frankreichs.

Prozess gegen den Prinzen Friedrich von Preußen.

Berlin, 17. Mai. Morgen beginnt die Verhandlung gegen den Prinzen Friedrich von Preußen. Er ist angeklagt, widerrechtlich Wertpapiere für mehr als 1/2 Millionen deutsche Mark nach Holland geschmuggelt zu haben. Dem Prinzen droht hohe Geldstrafe oder Gefängnis bis zu einem Jahre.

Der Staatschef in Kalisch.

Kalisch, 16. Mai. Am Sonntag, den 15. d. Mts. traf der Staatschef und Oberste Heeresführer Josef Pilsudski in Kalisch ein, um der Feier des 29. Kanower Schützen-Regiments, das sich in den Kämpfen bei Warschau und an der Ostfront auszeichnet hat, beizuwohnen. Am Bahnhof wurde der Staatschef vom General Rozwadowski, und vom Kommandanten des Lodzer Generalbezirks Majorowski, dem Kommandanten des Posener Generalbezirks General Radzowski, dem Mitgliede der französischen Mission Obersten Mercier, sowie vom Militär- und Zivilbehörden begrüßt. Der Staatschef fuhr vom Bahnhof in einer Equipage in Begleitung des Lodzer Wojewode Herru Kamienski nach der Stadt. Den Staatschef begleitete auch General Jeligowski, der Kriegsvize-Minister General Dziewicki, der Feldbischof Galle, der Präsident von Warschau Drzewicki und Adjutant Oberstleutnant Wienawa-Dragowicki. Die Begleitungsrede hielt der Präsident der Stadt Kalisch Herr Kozlowski. Der Staatschef begab sich hierauf ins Feld, wo die Einweihung der Fahne des 29. Kanower Schützen-Regiments stattgefunden hat.

Alldann wurden mehrere Offiziere und Soldaten des 29. Regiments vom Staatschef mit dem Kreuz "Virtuti Militari" ausgezeichnet. Nachdem auch im städtischen Gymnasium die Einweihung einer Gedenktafel zu Ehren der im Kriege gefallenen Freiwilligen, Schüler des Gymnasiums, statt. Um 2 Uhr nachmittags begab sich der Staatschef nach dem Gebäude des Vereins christlicher Arbeiter, wo ein Diner stattfand. Es wurden zahlreiche Reden gehalten, es sprachen u. a. der Präsident der Stadt Kalisch, Pastor Wendt, der Kommandant des Lodzer Generalbezirks General Radzowski,

Die Falkner auf Eindhöhe.

Roman von Reinhold Drimann. (Abdruck verboten.) (61. Fortsetzung.) Er hatte es freundlich und mit süßlicher Wärme gesprochen. Für einen Augenblick begegneten sich die Augen der beiden Männer. Dann, nach einem tiefem Atemzuge, erwiderte Gernering: Ich danke Ihnen für Ihre Wohlwollen, Herr Amtsrichter; aber ich habe nicht zurückzunehmen. Und es bereitet mir eine große Enttäuschung, daß ich nun endlich erfahren soll, wessen man mich eigentlich verdächtigt. Seit einer langen Reihe von Tagen lebe ich unter der niederdrückenden Empfindung, daß man mich für einen Völschwärmer hält. Aber ich ahne nicht, worauf sich dieser Glaube stützt. Setzt darf ich wohl erwarten, daß Sie es mir sagen?

Der Amtsrichter hatte wieder eine unerschütterlich ernste Miene angenommen. Nachdem Sie mir einige weitere Fragen beantwortet haben werden — vielleicht. — Ist es richtig, Herr Doktor, daß Sie am 14. Juni zu später Abendstunde die Apotheke Ihres Hausgenossen Brandt betreten und in der Meinung, daß Sie unbeobachtet seien, eigenmächtig und widerrechtlich aus seinen Vorräten irgend ein Präparat hergestellt haben?

Diesmal war die Zeit, deren Gernering zur Beantwortung bedurfte, sehr kurz. So, es ist richtig. Aber nach der Art der Beziehungen, die von Anfang an zwischen Brandt und mir bestanden hatten und nach den bisherigen Verhältnissen unserer Verhältnisse durfte ich mich nicht in keiner Abwesenheit wohl für berechtigt halten. Ich hätte dasjenige unbedingt auch dann getan, wenn es jemand mit einem dröhnenden

Es scheint den Herren, die über das Schicksal der Welt zu entscheiden haben, bei ihren Beratungen, die sie in London pflegten, auch nicht an Stunden glücklichen Humors gedacht zu haben, denn die Allgewaltigen verlassen, unter allgemeiner Heiterkeit die Konferenz. Das unendliche Gland, das

das Mitglied der französischen Mission Oberst Mercier u. a. Der Staatschef dankte in kurzen Worten. Die Abreise des Staatschefs nach Warschau erfolgte um 12 1/2 Uhr nachts.

Chronik u. Lokales.

Vom Zentralplebiszitkomitee. Der Sejmarschall macht als Vorsitzender des Zentralplebiszitkomitees bekannt: Infolge der unangenehmen Tatsache, daß in Sachen der Unterzeichnung Überschreitens von Seiten der Gesellschaft plötzlich mehrere Zentralkomitees entstanden sind, wodurch Mißverständnisse inmitten der Bevölkerung und Verwirrung auf der Post entstehen müssen, werden alle, die Spenden im Zentralplebiszitkomitee niederlegen wollen, gebeten, die Postsendungen an das Sejmgebäude oder an das Zentralplebiszitkomitee auf Rechnung Nr. 1540 zu richten.

Amerikanische Spende für Polen. Das Außenministerium erhielt durch Vermittlung des Konsuls in Pittsburg folgende Spenden für nationale Zwecke: 1) 70.50 Dollar von der Genossenschaft, die bei Pennsylvania tätig ist, 2) 2 Dollar von Herrn Korowski aus Pittsburg, 3) 145 Dollar 45 Cent vom Verbands der polnischen "Sofals" in America, 4) 5 Franc von Herrn Thomas Gebala, 25 Franc von Herrn Mikolowski, 50 Franc vom Literatenverein auf den Namen Sienkiewicz, 108 Dollar vom polnisch-amerikanischen Bürgerverein des 8. Mai und 125 Dollar von der polnischen Kolonie in Halepoa.

Stadtverordneten-Versammlung. Heute am 6. Uhr abends findet eine Versammlung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Mitteilungen, 2) Wahlen, 3) Anträge, 4) Berichterstattung und 5) Referate.

Falsche polnische Tausendmarkscheine. Die Polnische Landes-Darlehens-Kasse gibt bekannt, daß eine neue Gattung gefälschter 1000-Markscheine mit dem Datum vom 17. 5. 1919 im Umlauf ist. Die Fälschlinge haben das Kennzeichen weißen dickeren Papiers, rein weiß ohne Wasserzeichen. Auf der Vorderseite ist das Bild verschwommen, der Druck undeutlich; die Schattierung der Farbe geht in Bronze über, es kommen auch solche in schmutzig

durch ihre Beschlässe über die ganze Welt gekommen ist, scheint ihnen persönlich nicht allzu nahe zu gehen, denn fröhlich lachend verlassen sie den Kongresssaal, begleitet von einer erheblichen Menge von Neugierigen, die die Staatsmänner von Angesicht zu Angesicht sehen wollen.

grün vor. Auf dem Hintergrunde des Bildes Kocziakos ohne Schattierung, der Bestichtliche vermischt. Die Nummerierung ist weniger oval mit ungleichmäßiger Ziffern-Bildung von dunklerer Farbe, die Ausföhrung des Sternes gelungen. Die Buchstaben-Serie ist A, B, C, D, E usw. Auf der Rechten Seite ist die Aufschrift "Trysno marok polskich" stellenweise verwischt. Das Netz und die Buchstaben D, R, P. in den Rollen der großen Ziffer 1000 sind nicht genau wie auf den Rollen echten Kuppelrosen.

Silbernes Ehejubiläum. Am zweiten Pfingstfesttag feierte unser Mitbürger Herr Alfons Kerpert mit seiner Ehegattin Marie geb. Friedrich das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare übermitteln auch wir unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Eine Tagung der Restaurateure. Am vergangenen Sonntag fand in Warschau, im Saale des Industries und Ackerbau-Ministeriums eine Tagung der Restaurateure aus ganz Polen statt, um in Sachen des Antialkohol-Gesetzes vom 23. April 1920 Beschlüsse zu fassen. Dieses Gesetz verbietet den Verkauf des Alkohols an Sonntag und Feiertagen, sowie an Vortagen von 8 Uhr nachmittags. Der Art. 5 des Gesetzes lautet: Die Zahl der Alkoholverkaufsstellen wird bis eine auf 2500 Einwohner reduziert, wobei höchstens die Hälfte dieser Stellen zum Ankauf bestimmt werden kann. Die Zahl der gegenwärtig bestehenden Verkaufsstellen darf ohne Rücksicht auf die Einwohnerzahl nicht vergrößert werden. Die Verlangung der Verkaufsstellen, im Verhältnis zu der oben bestimmten Norm erfolgt am 1. Januar 1921. Auf Grund einer Novelle zu diesem Gesetze wurde der Termin der Reduktion der Verkaufsstellen bis zum 1. Mai d. J. verlängert. Die oben erwähnten Anordnungen machen Tausende Menschen brautlos. Aus diesem Grunde wurde die Tagung einberufen, um über die Lage und Mittel der Rettung zu beraten. An der Tagung nahmen außer den Restaurateuren, die in einer Anzahl von etwa 600 Personen erschienen waren, teil: die Sejmabgeordnete A. de Noffel, Szymbilo, Wroblewski, Krains und Szymanski, die Delegierten des Vereins polnischer Konsuln, die Herren Wojciech Rudnicki und Smid, der Vertreter des Verbandes der Weinst- und Kolonialwaren-Kaufleute Herr A. Polanski, die Vertreter

der Deputationsanstalten, die Herren Kadzinski und Kantorowicz aus Großpolen u. aus. Am Vorsitzenden wurde Herr Emil Davison gewählt. Als erster sprach Herr Roman Antoniewicz aus Polen, der das Gesetz in Sachen der Einschränkung kritisierte, er wies u. a. darauf hin, daß durch dieses Gesetz der geheime Kaufmarkt Platz gegriffen hat, und zwar zum Nachteil des Staates. Der Redner forderte die Anwesenden zur Bekämpfung dieses Gesetzes auf. Der Sejmabgeordnete A. de Noffel erklärte, daß der Volkswille in Polen nicht unter der Bevölkerung, sondern in der Landes-Administration sei. Es sprachen nach der Sejmabgeordnete Szymbilo, Stasiukowski, Rudzinski, Davison u. a. Alle Redner kritisierten die Sejmabgeordnete der Regierung. Nach den Debatten wurde folgende Entschlußfassung angenommen: 1) Der Kongress spricht dem Sejm und der Regierung für den Schatz der allgemeinen nationalen Interessen, für die siegreiche Beendigung des Krieges und für die Bestrebungen zur Wiedereinführung der normalen Zustände seine Anerkennung aus, 2) Eine Reihe der Sejmabgeordnete die leider bei einer nur geringen Beteiligung der Repräsentanten des bürgerlichen Standes gewählt wurden, bringt den Restaurateuren großen Schaden sowohl in materieller wie moralischer Hinsicht, so daß beschlossen wird, den Restaurateur-Verein in Warschau zu beauftragen, der Regierung ein Memorial in folgenden Angelegenheiten zu unterbreiten: a) in Sachen des Gesetzes vom 23. April 1920 betreffend die Einschränkung des Alkoholverbrauchs, b) in Sachen der Verordnung vom 22. Februar betreffend die Einschränkung des Konsums c) in Sachen der Verordnungen vom 7. März d. J. betreffend das Verbot gewisser Artikel, d) in Sachen der Rastierung bestehender Konzessionen und Erteilung von Genehmigungen an neue Firmen. Der Kongress beauftragte die Vertreter des Restaurateurverbandes in allen diesen Angelegenheiten bei der Regierung vorzulegen.

Sänger-Majówka. Unter dieser Bezeichnung hatte der Kadzowski-Männer-Gesang-Verein am ersten Pfingstfesttag eine Festlichkeit im schönen Park der Herrn G. Händler veranstaltet, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war und einige Tausend Personen angelockt hatte, um das Vergnügen richtig auszunutzen, sich meist schon in den ersten Nachmittagsstunden einfanden. Dagegen aber der Verein nach Möglichkeit für Gelegenheit gesorgt hatte, reichlich die Stühle, Bänke und Tische doch bei weitem nicht aus, was aber das Vergnügen durchaus nicht beeinträchtigte, was lagerte sich eben unter den dastehenden Bäumen, auf den grünen Rasenmatten und war höchst zufrieden, den schönen Darbietungen der Herren Sänger und dem lieblichen Klang der zahlreichen Nachzügler zuzuhören. Die Gesangsbeiträge eröffnete der Kadzowski-Männer-Gesang-Verein mit den Liedern "Frühlingzeit" von Hefnermann und "Maienluft" von Lehner. Es folgte der Gesangverein "Philadelphia" mit den Liedern "Die Rose nur" von Saut und "Nacht ihr Blümlin an" von Biech. Den Schluß des gelungenen Festes bildeten die drei Lieder "Das ist der Tag, der Herr" von Kerpert, "Sonntag ist's" von Biech und "Wie's daheim war" von Wohlgenuth, die von den beiden genannten Vereinen sowie von allen anwesenden Gesangvereinen gemeinschaftlich gesungen wurden. Sämtliche Lieder wurden taotlos zu Gehör gebracht und lebhaft applaudiert. Ganz besonders reichlich und wohlwollenden Beifall aber heimten die Herren Sänger und der Dirigent Herr Mittel nach den Massenchor ein. — Nach Beendigung des Gesangsprogramms spielte die Musik zum Tanz auf, dem auf einem großen Rasenplätze von der jungen Welt mit Eifer nachhuldigt wurde; an die zahlreichen Kinder wurden Hülfen verteilt, worauf eine Polonaise durch den Paet stattfand, und für die Erwachsenen war ein reichbestelltes Buffet aufgestellt, wo es ein angelegentliches Päneliertes Bier und andere Getränke sowie eine große Auswahl kalter Speisen gab und zwar — was besonders lobend erwähnt werden soll — alles zu jugendlichen Preisen. So amüsierten sich denn alle Teilnehmer auf das Beste und das einzige Nennenswerte bei der

Wie ist es zu erklären, daß Sie des harmlosen Mittels noch zu so später Stunde bedürftig? Wollten Sie es denn der Frau Falkner noch an diesem Abend auf die ziemlich weit entfernte Eindhöhe bringen?

Nein, das wollte ich nicht. Etwas weiteres aber kann ich nicht darüber sagen.

Geshah es nicht vielleicht, weil sich die Dame zu dieser höchst ungewöhnlichen Stunde noch oben in Ihrer Wohnung befand? Und weil sie dort eines sofort anzuwendenden Beruhigungsmittels bedurfte?

Gernering mußte auf diese oder eine ähnliche Frage vorbereitet gewesen sein, denn er verneinte sie ohne jedes Zögern. Daß ihm dabei das Blut heiß ins Gesicht stieg, konnte er freilich nicht verhindern. Geshah aber auch über seine Antwort hinweg, wie wenn es eine befriedigende Auskunft gewesen wäre.

Das ist das Eine. Und nun zu etwas anderem, Herr Dr. Gernering! Sie sagen, daß Sie am Vorabend der Nacht, in der Frau Signe Falkner starb, einen einsamen Spaziergang gemacht und daß Sie die unglückliche Frau überhaupt schon mehrere Tage vor ihrem Tode nicht mehr gesehen hätten. Wie nun, wenn ich Ihnen nicht weniger als drei Zeugen gegenüberstellen kann, die Sie auch in diesem Punkte einer Unwahrheit überführen werden?

Das ist unmöglich. Was sollen Ihre Zeugen bekunden?

Sie werden bekunden, daß sie Sie am Abend des 27. Juni zwischen acht und neun Uhr in der Gesellschaft einer Dame gesehen haben, die nach der übereinstimmenden Beschreibung nur Frau Falkner gewesen sein kann. Und zwar in einem Meinungs-austausch, den sie alle drei für einen sehr heftigen Streit hielten.

Das ist nicht wahr! Ich Gernering auf. Es ist ein Hirnspinne — eine abförmliche Lüge.

Die Bekunden, die bereit sind, ihre Aussage zu

beschwören, sind unbescholtene und geachtete, auch glaubwürdige Leute. Sie haben ihre Bekundung freiwillig und schon zu einer Zeit gemacht, als von einem eigentlichen Verdacht gegen Sie noch nicht die Rede sein konnte.

Wer sind die Zeugen. Ich verlange, daß sie mir gegenübergestellt werden.

Das wird geschehen. Aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es Personen sind, denen Sie dem Anschein nach gut bekannt waren. Auch nach Ihrem Bilde, das aus der hiesige Photograph zur Verfügung gestellt hatte, und das Ihnen unter vielen ähnlichen vorgelegt wurde, haben sie Sie sofort mit Bestimmtheit erkannt.

Nichtdieswegen ist es eine Lüge. Ich habe Frau Falkner weder an jenem Abend gesehen noch an einem der vorausgegangenen drei Tage.

Nun, es wird sich ja feststellen lassen. Gehen wir weiter! Es wird behauptet, daß Sie über ausgezeichnete Kenntnisse in der organischen Chemie verfügen. Können Sie auch die Eigenschaften und Wirkungen des Conitu?

Gewiß. Ich weiß, daß es das wirksame Alkaloid gewisser Schmetterlingsarten und das Gift ist, mit dem Sokrates getötet wurde.

Welche Dosis ist nach Ihrer Meinung notwendig, um den Tod eines Menschen herbeizuföhren?

Um auf diese Frage zu antworten, fehlt mir die Erfahrung. In der mir bekannten medizinischen Literatur sind Fälle von Vergiftung durch reines Conitu nicht verzeichnet. Anger unvollständigen Tierversuchen dürften Anhaltspunkte für eine Schätzung nicht vorliegen.

Es sprach jetzt ruhig, wie jemand, der eine rein wissenschaftliche Frage erörtert. Der Blick des Amtsrichters aber ruhte unverwandelt auf seinem Gesicht. Und plötzlich stellte er mit einer raschen Bewegung das von seiner Umhüllung befreite Glaschen aus dem Giffschrank der Apotheke zum goldenen Engel vor sich auf den Tisch.

(Fortsetzung folgt)

Sehe war, daß die liebe Sonne allmählich zur Mitternacht und die einbrechende Dunkelheit das Gros der frühlichen Gesellschaft zum Ausbruch zwang. Mit wärmstem Dank für die angenehmen verbrachten Stunden verabschiedeten sich alle von dem Festkomitee.

Die Organisatoren des russischen Konzerts, das am 21. Mai l. J. d. h. am nächsten Sonnabend, in Selenhof zu Gunsten des griechisch-orthodoxen Olga-Nyts Ratstinden soll, erlangen hofft, die Mitglieder der beiden Kirchengesangsvereine, der Trinitatis- und Johannsgemeinde, die an dem letzten Konzert zugunsten des Olga-Nyts teilgenommen haben, daß sie auch diesmal ihre liebevollwirdige Teilnahme an dem Konzert nicht versagen möchten. Die Proben finden täglich in dem griechisch-orthodoxen Kirchenhause an der Piramowicz-Strasse Nr. 1 um 7 Uhr abends statt.

Der Lodzer Bithberverein veranstaltete am 2. Pfingstfesttage im Saale des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde einen Unterhaltungabend, der so viele Freunde des Bithberspiels herbeigelockt hatte, daß der geräumige Saal überfüllt war. Der unter Leitung des Herrn M. Bräutigam stehende Chor des Vereins hat ganz bedeutende Fortschritte gemacht, wovon wir uns wiederum überzeugen konnten und was wir an dieser Stelle mit Anerkennung feststellen. Die vom Chor vorgetragene Musikstücke wurden durchweg exakt und in gutem Zusammenhange wiedergegeben, und riefen warmen Beifall hervor. Die Trioworträge waren von tiefem Empfinden getragen und gefielen allgemein, was ebenfalls durch lebhaften Beifall bekundet wurde. Nach der Vortragssolge wurde der Götin Terpsichore geschuligt, die all und jung eifrig beschäftigte. Man nahm die Nebergangung mit nach Hause, daß es der Lodzer Bithberverein verleiht, seinen Gästen in jeder Beziehung einen gemüthlichen und frohen Abend zu bieten.

Gesucht. Der im Gouvernement Orenburg weilende Johann Nikkel sucht seinen Sohn Friedrich Gustav Nikkel und seinen Stiefsohn Leon Nikkelski. Die beiden Söhne waren bis Ausbruch des Krieges in Lodz und in Jawierce tätig. Die Adresse ihres Vaters lautet: Иванъ Васильевичъ Никкель, Городъ Оренбургъ поч. Станція Ар-Булакъ, Коло Михайловка толяно водосты.

Administrative Verstrafung. Die Straf-Abteilung des Regierungskommissariats für die Stadt Lodz hat auf administrativem Wege nachstehende Einwohner von Lodz verstrast und zwar 1) wegen Vermietung von Wohnungen ohne Genehmigung des Wohnungsamtes und Verletzung der Vorschriften des Innenministeriums: Walscha Strauch, Antoni Janowski, Majer Wilegowski — zu 2,500 Mk. oder 6 Wochen Arrest; Henoch Nowonicki, Szyja Wischowski — zu 5,000 Mk. oder 6 Monaten Arrest; Sura Weitel — zu 2,500 Mk. oder 6 Wochen Arrest; Henryk Grams — zu 4,000 Mk. oder 6 Wochen Arrest; Rajzor Cola — zu 1,000 Mk. oder 2 Wochen Arrest; Abram Wolinski — 8,000 Mk. oder 6 Wochen Arrest; Tulsan Graflich, Henoch Scheinshneider — zu 5,000 Mk. oder 6 Monaten Arrest; Michal Reibberger, Wola Geyru — zu 2,500 Mk. oder 6 Monaten Arrest; Roman Salowski — zu 2,000 Mk. oder 6 Wochen Arrest. Wegen Nichtbefolgung der Meldepflichten: August Kanak, Syla Drewnicki, Welsch Lewonowicz — zu 1,500 Mk. oder 6 Wochen Arrest; Michalina Furmanczyk — zu 2,000 Mk. oder 2 Monaten Arrest; Stanislaw Kazimierzki, Jakob Sachnowski — zu 1,000 Mk. oder 1 Monat Arrest; Franziska Diastowska, Andrzej Wambarski, Wawrzyniec Kurowski, Antoni Stencki — zu 500 Mk. oder 7 Tagen Arrest; Jan Kozakiewicz, Jan Dzyrek, Abram Mozenberg — zu 300 Mk. oder 7 Tagen Arrest.

Hauswächterstraf. Amtstare bemühten sich seit einigen Tagen einen Hauswächterstraf zu inszenieren, was ihnen auch gelungen ist. Da die Forderungen des Verbandes nicht berücksichtigt wurden, traten die Hauswächter am gestrigen Tage in den Ausstand.

Blaubüberfall. Am Abend des zweiten Pfingstfesttags wurde an den Baden des Josef Weisnick im Dorfe Skotniki bei Bagiewniki geklopft. Auf die Frage der allein anwesenden Frau des W. „wer da sei“, gab man an, daß die Polizei Einlass fordere, daraufhin wurde die Tür geöffnet und herein traten zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen, welche die Herausgabe des Geldes forderten. Frau W. wurden in den Keller gesperrt und die Banditen raubten mehrere Tausend Mark sowie alle Wertgegenstände. Den Räubern gelang es mit ihrer Beute zu entkommen.

Auf der Flucht angefaßt wurde am zweiten Pfingstfesttag in der Szarastraße Nr. 23 ein gewisser Johann Hoffmann, 26 Jahre alt. Dem dort auf Posten stehenden Polizisten kam S. verächtlich vor und rief ihn deshalb an, stehen zu bleiben. Dieser Aufforderung kam er aber nicht nach und ergriff die Flucht, weshalb der Polizist von der Waffe Gebrauch machte. Der Verwundete wurde nach dem Hospital in der Drewnowiczstraße Nr. 75 gebracht. Eine Untersuchung ist im Gange.



Von den Unruhen in Oberschlesien. Oben: Zerlöste Eisenbahnbrücke bei Oppeln. Unten: Deutsches Feldlazarett auf Potrouille.

Festgenommener Bandit. Das Lodzer Polizeikommando wurde in Kenntnis gesetzt, daß in Wloclawel der 43jährige Bandit Josef Kaczmarek aus Lodz festgenommen wurde, Kaczmarek hat hieselbst mehrere Raubüberfälle verübt und flüchtete dann nach der Provinz. In Lodz war Kaczmarek an der Franziskanerstraße 38 eingemeldet.

Ein Messerfeld überfiel am zweiten Pfingstfesttag in der Dolna-Strasse Nr. 11 den 26jährigen Arbeiter Johann Hoffmann und brachte ihm drei schwere Stichwunden in den Rücken bei. Nach verübter Tat flüchtete der Verbrecher, während der Verwundete mittels Rettungswagen nach dem Hospital in der Drewnowicz-Strasse Nr. 75 gebracht wurde.

Ein Findling. Im Korridor des Hauses Alte Jarzawkastr. 45 wurde ein in Bindeln gewickelter neugeborenes Kind gefunden. Das Kind wurde nach dem Findelhaus in der Boguskastr. 6 gebracht.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Auf der Hochzeitfeier des Herrn J. Sch. mit Frauulein M. S. wurden für deutschsprechende katholische Kirnwelge (Konstantanen) 1,700 Mk. gesammelt.

In Namen der Bedachten herzlichsten Dank.

Aus dem Reiche.

Wloclawel. Zwei Todesurteile. Am vergangenen Dienstag hatten sich vor dem Standgericht Wladyslaw und Anton Krugnycki sowie Sophie Mikolajczyk zu verantworten. Sie waren angeklagt, am 8. April d. J. auf das Haus Anton Kubicki im Dorfe Janiszewo einen Überfall verübt zu haben. In dem Prozeß wurden 30 Zeugen vorgelesen. Das Gericht verurteilte Anton Krugnycki, 26 Jahre alt und Wladyslaw Krugnycki, 25 Jahre alt, zum Verlust der Rechte und zum Tode durch Erschießen. Sophie Mikolajczyk wurde zum Verlust der Rechte und zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Der Siegeswagen des Polenkönigs Jan Sobieski

Wunderbar ist oft das Schicksal von Kriegshelden, eigenartig deren spätere Bestimmung. Wo blieb der goldene Siegeswagen, den einstmal die Kaiserstadt Wien dem Polenkönig Jan Sobieski aus Dankbarkeit für die Befreiung aus der Hand der Türken schenkte? Er steht heute als Kanzel in einer kleinen pommerischen Dorfkirche.

Am 11. September 1683 setzte das aus Oesterreichern, Polen, Sachsen und Bayern zusammengesetzte Gesandtschafts Heer über Kara Mustafa, der für sein Leben geru über der herrlich deutschen Kaiserstadt Wien den Halbmond aufgespannt hätte! In feierlichem Zuge wurde der Siegeswagen Jan Sobieski von den Bewohnern Wiens eingeholt, und aus Dankbarkeit schenkte die Wiener dem Polenkönig einen Siegeswagen, auf welchem dieser auch seinen Einzug gehalten haben soll. Da diese Behauptung historisch haltlos ist, steht dahin; denn nach dem Gemälde von Champanhausen hält Jan Sobieski an der Spitze einer Reitereschar hoch zu Ross seinen Einzug in Wien. Herstellung und Aus-

schmückung des Wagens, der nach Art der römischen Triumphwagen gebaut war, müssen eine bedeutende Summe veranschlagen haben, denn die Heerführer anderer Nationen wandten sich ob der ersatzlosen Verworgung des Polenkönigs großem Beifalle.

Heute ist der Siegeswagen Kanzel in dem zwischen Neustettin und Bärwalde gelegenen Dorfe Radobag. Nach Beendigung des ersten schlesischen Krieges wurde der von seinen Rädern gelöste Wagen in seiner Kirche als Kanzel aufgestellt. Auf wenig Stufen steigt man von der Rückseite in diese eigenartige Kanzel hinein. Der an der Kirchenbede befestigte Baldaquin trägt die Aufschrift: Carrus triumphalis Johannis Sobieski, regis Polono-rum. Auf dem Baldaquin steht der zweiföpfige weiße Adler mit der Aufschrift: J. S. R. P. Die dortbaren Wiener haben weilsand den Wagen überaus reich verziert und vergolden lassen und nichts hat man an diesem historischen Wagen geändert, nur an der Vorderseite findet sich das Wappen des preussischen Generals Henning von Kleist und die Jahreszahl 1742.

Diese Abänderung gibt Antwort auf die Frage, auf welche Weise dieser Wagen einst nach Hinterpomern, und vor allen Dingen als Kanzel in ein Gotteshaus gekommen ist. Der Beherrscher von Radobag, General Henning von Kleist, kämpfte unter Friedrich dem Großen im ersten schlesischen Kriege. In einem schlesischen Dorfe, das einstmal Jan Sobieskis Graben besessen hatten, ererbte er Kleists Grenadiere den Siegeswagen und führten ihn mit sich fort! Friedrich der Große bestimmte diese eigenartige Kriegsheute für das Berliner Zeughaus, anderle jedoch seinen Befehl, als der General von Kleist, den Friedrich schon nach der Schlacht bei Mollwitz sehr auszeichnete, den König bat, den Wagen seiner neuerrichteten Kirche in Radobag als Kanzel zu schenken! Der ihm „tomisch“ erscheinenden Bitte entsprach der große Friedrich.

Die Räder des Wagens, die der General an der Kirchenwand, hinter dieser eigenartigen Kanzel aufstellen ließ, sind spurlos verschwunden. Sie waren reich vergoldet, und aus diesem Grunde ließen die Franzosen sie 1808 auf Nimmerwiederscheu mitgehen.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Aus der evang. Gemeinde zu Pabianice. In der Zeit vom 1. bis 30. April wurden getauft 8 Kinder, und zwar: 7 Knaben und 1 Mädchen. Aufgebote wurden 16 Paare und zwar: Erich Oswald aus mit Gertrud Peter, Datar Schöbel, — Marta Olga Schluder, Ferdinand Geta — Elyse Jander geb. Friedrich, Friedrick Ring — Frieda Beck, Gustav Kreigang — Marta Engelhorn, Richard Reudel — Selma Hamann, Gustav Götz — Marie Grise, Wilhelm Binder — Berla Star, Karl Payer — Frieda Erdmann, August Freier — Ida Klefer, Daniel Dulle — Olga Scholl, Edmund Bonkowski — Gertrud Maria Preis, Friedrick Wode — Emma Emilie Wehrmann, Datar Diehsch — Elyse Karla, Leodor Rog — Natalie Fuß, Karl Pabianicki — Marie Balowista. Vertraut wurden 11 Paare und zwar: Josef Nowoczek — Anna Emilie Weber, Reinhold Franz — Wanda Ohmengetter, Robert Robert — Olga Grünberger, Bronski Peter — Johannes Wauer geb. Peter, Artur Datar Schmidt — Helene Schmidt geb. Rimpel, Johann Moritz — Teofilde Sietan, Adolf Radach — Hulda Giewista, Datar Schöbel — Marta Schluder, Richard Reudel — Selma Hamann, Friedrick Ring — Frieda Beck, Karl Payer — Frieda Erdmann. Beerdigt wurden 13 Personen: Heinrich Woprich 53 Jahre, Magdalena Fiedler geb. Weber 75, Gustav Peter 77, Paul Kiel 83, Olga Müller geb. Dettig 42, Kristina Pant geb. Roth 85, Emil Franz 23, Wilhelm Gerstenort 78, Anna Willemann geb. Bafian 77, Wotfried Berner 72, Robert Schluder 25.

Londoner Wollauktion.

(Originalbericht.) Londoner Wollauktionen Schluß sehr anhaltende Stimmung. 90 pSt. der offerierten Wollen verkauft. Großbrods 10-15 pSt. teurer, Merinos 25 pSt. teurer als letzte Auktion. Bradforder Markt stark befestigt.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 17. Mai (Pat.) gezahlt.

90/100 Anl. d. St. Warschau 1915/16	100
90/100 Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100	110-109
4 1/2 Pfandbr. d. Bodenkred.-Ges.	225
4 1/2 Anl. d. St. Warschau	f. Mk. 100
2 1/2	831

Bargeld:		Vorkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	—	—	—
Zarenrubel à 500	—	—	—
Duma Rubel à 250	—	—	—
Duma Rubel à 1000	—	67	—
Ver.-St.-Dollars	—	860	860
Franz. Franks	—	73	—
Schweizerische Franke	—	—	—
Pfund Sterling	—	—	—
Deutsche Mark	—	—	—
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—	—

Schecks:		Transaktionen:
New-York	—	860-868
Paris	—	—
Schweiz.	—	—
London	—	8575-8500
Berlin	—	15.75
Wien	—	—

Aktien:	
Handelsbank in Warsch.	—
Westbank	I-III
Kreditbank in Warsch.	I-III 2670-2850
Diskontobank in Warsch.	—
Lodzer Kaufmannsbank	—
Kleinpoln. Bank in Krakau.	—
Ostrowlocker Gesellschaft	7350-7325
Borkowski	1500-1400-1425
Firley	—
Jablkowski	—
Lilpop	2500-2475-2485
Rudski	19250-19950-19000
Ges. der Zuckerraffinerien	—
Starchowies für 500 Mk.	6225-6100-6125
Zawiercie	—
Zyrardow	82250-83000
Schiffahrts-Ges. I-III	2200-2150

Verlangen Sie überaß

bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entschieden die „Neue Lodzer Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück. Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen. Nur die „Neue Lodzer Zeitung“ vertritt sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.

Dr. M. GOLDFARB

Haut- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Strasse 18, Ecke Wulczanska. Sprechstunden: Von 9-12 vormittags und von 5-7 Uhr nachmittags, für Damen von 5-8 Uhr nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr. Zew. 9/5. 20 roku. D. U. Z. O. L. za N. 84.

Uebersetzungen

aller Art aus dem Deutschen und Russischen ins Polnische und umgekehrt werden einwandfrei in kürzester Zeit zu angenehmen Preisen ausgeführt. Näheres in der Redaktion der „Neuen Lodz. Ztg.“ Petrikauer 15, zw. 10 u. 12 Uhr. vorm.

Paul Kühn, Karola 8. Lehranstalt für praktische Handelskunde. Polnische und deutsche: Typo, Buchführung, Buchhandel, Bankbuchf., Stenographie, Kassenbuchführung, Korrespondenz, Handelsrechnen, Schlußschrift. Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch.

Künstler-Theater BUFFALO im Garten des Grand-Hotel.

Heute vollständiger Programmwechsel! Mitwirkung der ausgezeichneten Koloraturfängerin sowie der weltberühmten klassischen Sängerin Fr. Frl. Sophie Wojnowska Maryla Pawińska Frl. Sophie FALISZEWSKA, Brochocki, Pawel Chwaszkiewicz u. a. Außerdem treten auf:

GRAND-KINO Petrikauerstr. 72. Heute Premiere!

„Sumpf“ S. ANDERSEN. Drama in 5 Akten aus dem Leben, unter Mitwirkung der hervorragenden Schauspielerin

GRAND-KINO Petrikauerstr. 72. Heute Premiere!

Am 21. Mai 1921, um 8 Uhr ab.
im Saale des
Helenenhof.

Russischer-Konzert-Raut

Am 21. Mai 1921, um 8 Uhr ab.
im Saale des
Helenenhof.

zu Gunsten der rechtgläubigen Waisen des St. Olga-Waisenhauses.

Programm:

- 1) Russischer Gesangschor unter Leitung des Herrn Gorkow,
- 2) A. Martynow, Violine, Solist Moskauer Theater,
- 3) M-me Berthelot, Gesang,
- 4) Balalajkaorchester unter Leitung des Herrn Türner,
- 5) Russisches Vaudeville in 1 Bild „Zu Besuch in Abwesenheit des Gastgebers“ in Ausführung von Liebhaberkräften,
- 6) D. Adamusjak Gesang,
- 7) Am Klavier Prof. A. Türner,
- 8) nach dem Konzert: **Tanz.**

Reichhaltiges eigenes Buffet mit geistigen Getränken. Die noch übrig gebliebenen Karten sind bei Herrn Gorkow, Petrikauer-Straße 69 erhältlich.

Am Montag, den 16. Mai, um 8 Uhr abends entfiel nach langem Leiden unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Adolf Konczak

im 40. Lebensjahre. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet heute, Mittwoch, den 18. Mai, um 8 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Kontna-Straße Nr. 24 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

ALIMA

ist die beste Pflanzenbutter. Ersetzt die Butter vollständig.
Wird täglich frisch hergestellt.

Tow. Akc. LIBAWSKIEJ OLEJARNI (dawn. Kieler)
WARSAWA-PRAGA, GOCLAWSKA 9, Telefon 15-98.

Vertreter für Lodz und Umgegend:

EMIL HADRIAN, Cegielniana 81.

Towarzystwo Rzemieślnicze „RESURSA“

uprasza
wszystkie Stowarz. m. Łodzi,

posiadające własne sztandary (za wyjątkiem Cechów, które to są już zorganizowane przy Keszurach) o laszawo wydelegowanie po 2-3 przedstawicieli w środę dnia 18 maja r. b. o godzinie 6 wieczorem do lokalu „Rosury“ ul. Kilińskiego № 117 w celu ustanowienia ogólnego porządku występowania sztandarów w pochodach i uroczystościach.

Z poważaniem
Zarząd
Towarzystwa Rzemieślniczego „RESURSA“

W sobotę, dnia 21 Maja 1921 r. o godz. 4 ppoł odbędzie się

Ogólne Zebranie

Towarzystwa Opieki nad dziećmi „Gniazdo Łódzkie“

Porządek dzienny:
Zagajenie zebrania, Wybór przewodniczącego zebrania, Sprawozdanie Zarządu i Komisji Rewizyjnej, Budżet na rok 1921, Wnioski.
O ile by zebranie w pierwszym terminie nie doszło do skutku, zebranie w drugim terminie odbędzie się tegoż dnia i w tymże lokalu o godz. 3 ppoł. i będzie prawomocne bez względu na liczbę obecnych.

Damen-Schneider aus Warschau.

Magazin und Werkstätte
für aller Art Damenbekleidung.
Größe Auswahl, von fertigen Kleider, Mänteln, Blousen, Kleibern und Sweaters.
Alexander Schindler, Główna 11.

Tüchtiger Spitzenmeister

mit langjähriger Praxis für Spitzen- und Spitze-Maschinen von Berlin, Wismar. Selbständige Montagen und Musterzeichnung. Es wird auch ein längerer Meisterlehre gelehrt. Genaue Diäten mit Hausarbeiten. Geschäfts- und Besuchsbesuche sind zu richten unter Anruf an die Frau von Herrn Meister, Petrikauer-Straße Nr. 18.

Fabrikgebäude

mittlerer Größe mit Kabelanschluss, Dampfessel, voll auch Dampfmaschine, in Lodz oder nächster Umgebung gelegen, zu pachten resp. kaufen gesucht. Off. unter „S & S 20“ an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Schüleraufführung der Schule für Rhythmik, Klavier u. Solleggio

von Frau G. Paszko-Follak am 18. Mai um 4 Uhr nachmittags im Stadt-Theater, Dzielna-Straße 18, statt.

Zur Programm: Rhythmische Gymnastik, Plastische Bilder, Rhythmische Tänze.

Programme und Eintrittskarten sind zu erhalten täglich von 5-7 Uhr in der Schulgasse (Koszarowa 7), und in der Kasse des Theaters.

Wichtig für die Textil-Industrie-Maschinen

Die Herren Fabrikanten, die sich an der Posener Mustermesse beteiligen, wollen rechtzeitig ihre Bestellungen aufgeben. Die Musterfabrik von G. Sadowski, Lodz, Bielona 27 empfiehlt sich in reichhaltigen Musterarten-Kollektionen in elegantesten Ausführungen u. modernsten Aufmachungen.

Chemisch-technische Fabrik

in der Nähe von Czestochowa sucht einen
Meister

für ihre Fabrikation. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Bewerber (nicht über 40 Jahre) wollen ihre ausführliche Angebots unter genauer Angabe von Geburtsort, Staatsbürgerschaft, Alter, Erfahrung, Schulbildung, bisherige Beschäftigung und Gehaltsansprüche richten an die Administration dieser Zeitung unter „Strebiam und Energiam 1591“

Galanterie und Schnittwaren

der Baumwollbranche offeriert engros und endlich zu Fabrikspreisen
Emil Kahlert
Główna-Straße 41.

KAUFE

Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garberoden. Rabie gute Preise. Bitte sich zu überzeugen. **Konstantin Nr. 7** rechte Orzynie, 1. Etod. 7. Mittl.

Ein Zwirnmeister

der auch mit Chert-Maschinen umgeben versteht wird per 1. Juni gesucht. Offerten mit Referenzen, sub. „B. U.“ in der Exp. ds. Blattes niederzuliegen.



Gumm-Wäsche

zu haben nur bei
D. Pawlowski
Petrikauer-Str. 30.

Bücher

diversen Inhalts, Encyclopädie und Wörter in russischen Sprachen, russische Grammatik, russische Literatur, russische Geschichte, russische Geographie, russische Statistik, russische Rechtslehre, russische Philosophie, russische Pädagogik, russische Medizin, russische Kunst, russische Wissenschaften.

Klavier-Techniker u. Stimmer

A. Fulde,
Konstantiner 17. 11816

Fahrräder

werden gut und schnellstens repariert. **Kawrot-Straße 32.**

Wichtig für Damen!

für die Sommer-Saison in großer Auswahl und billigsten Preisen.

M. Bryl,
in Dolsk, 56. Einogon.

Fahrrad-Blüde-Liebermann

ist zurückgekehrt. Empfängt wieder **Glumnafr. 5, W. 14.**

Dr. A. Poznański

Ober-, Nerven- u. Halskrankh., empfängt von 5 1/2 - 7 Uhr nachmitt., außer Sonntag. **Petrikauerstr. Nr. 61.**

Olya Czerny

Hebamme, **Kawrot-Straße Nr. 39.**

Passbandmaschinen

zu kaufen gesucht. Off. unter „Wahband“ an die Exp. ds. Bl. 1971

Welche Firma wäre geneigt mit ihrer Vertretung in Pommern zu übergeben oder event. ein Kommissionslager einzurichten. Off. erbitte u. „R.S. 1921“ an d. Exp. d. Bl.

Ein deutsches sauberes Mädchen oder Frau

zu kleinem Haushalt wird gesucht. **Wladyslaw Nr. 4, 3. Etod. 37.**

Ein ältere Person

die die polnische und deutsche Sprache schriftlich und mündlich beherrscht u. Buchführung kennt für ein Besorgungsgeschäft. **Wladyslaw Nr. 4, 3. Etod. 37.**

Wirtschaftslehre

auf einem Gute oder Vorwerk bei sehr bescheidenen Bedingungen. Off. unter „S. G.“ an die Exp. ds. Blattes.

Eine tüchtige Köchin

die auch Wirtschaftlerin ist, per sofort gesucht. **Wladyslaw Nr. 4, 3. Etod. 37.**

Zugang passport na imię Apolonii Fotygo ulica Kawrot 6. 1973

Zu verkaufen:

- Ein Dampfessel mit Kesselbühn 6 Mtr. 80 cm. lang x 1 Mtr. 50 cm.
- 2 Flammenrohre mit sämtlichen Ventilen.
- Ein kleiner Siederohrkel 2 Mtr. x 1 Mtr. ohne Feuerbüchse.
- Ein Rohraffa-Motor 40-50 P.S. (Zwillingsmaschine) kompl.
- Ein Rohraffa-Motor 20-30 Mtr. ohne Feuerbüchse, komplett.
- 3 Oelbehälter 6 Mtr. 40 cm. x 85 cm. a 3 mm. Blech. In gutem Zustande.

Handelshaus
L. Dresler & Co.
Lodz, Walejsanska 164.

POSENER MESSE.

Die Ausstellung von Industrie-Mustern aller Art findet in Posen vom 28. Mai bis 5. Juni 1921 statt.

Posener Messe
wird Muster sämtlicher Industriezweige ansammeln.

Posener Messe
wird die erste im wiedererstandenen Polen und General-Übersicht wirtschaftlicher Stärke sein.

Posener Messe
soll eine glänzende Demonstration der Produktionsfähigkeit unseres Volkes dem Auslande gegenüber sein.

Das Stadamt der Posener Messe übernimmt die Betreuung von Wohnungen für Gäste und Aussteller unter den günstigsten Bedingungen und ersucht um möglichst zeitige Anmeldungen.

Telegraphische-Adresse: „Messe-Posen“.
Post-Adresse: Stadamt der Posener-Messe, Neues Rathaus (Tel. 42-51).
Conto: Industrie-Bank-Posen.

Sonnabend, den 21. ds. Mts. um 6 Uhr abends findet im Lokal des Lodzer Sport- und Turnvereins an der Zakajna-Straße 82, eine

außerordentliche General-Versammlung

der Lodzer Abteilung des Fabrikmeisterverbandes der Polnischen Republik

statt. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Verwirklichung des Ankaufs eines Grundstücks.

Die Verwaltung.

Berein deutschsprechender Katholiken.
Dienste, Mittwoch, abends 7 1/2 findet die **Vollversammlung** in der Aula des Deutschen Gymnasiums statt, wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins freundlich eingeladen werden. Das Programm enthält musikalische, gesungene und deklamator. Vorträge.

3-500,000 M.
auf erste Hypothek auf ein Fabrikobjekt, von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten gef. unter „Ester“ an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Sehr billig!

Strümpfe, Socken, auch Handtäuche verschiedener Gattung und Farben zu sehr mäßigen Preisen sind zu haben bei **Frau Cyla Mykuczyńska Benedyktastr. 10, Querflöte, 3. Etage.**

Frauen.
Vollständig und fleißig wird für einen großen Haushalt als Köchin bei Hausfrau auf Land per sofort gesucht. Zu erfahren Alte Jaroslawstr. 11. M. Weber. Die Off. wird auch eine perfekte Wäscherin gesucht. Ein kleiner Haushalt zu führen.

Posen-kuje sie **panny** do dziecka z dobromi swiadectwami na wyjazd do malogo miasteczka. **Benedykta 47, S. Weiss od 9-10 13-4 ppoł.**

Ein Stuhlflügel
(Mittelschiff), aus erhalten, zu verkaufen. **Wladyslaw Nr. 4, 3. Etod.**

Zähne
behandelt u. montiert nach allen bewährten Methoden
Fahrrad
R. Saurer
Petrikauerstr. Nr. 6 für wenig Bemittelte empfehlbare Preise. 1786

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.
Kawrot-Straße Nr. 1.
Empfang v. 10-12 und 5-7
Z. zw. 30 D. O. Z. O. 22 5-4

Immer
wagt man sich der Konkurrenz zu stellen, wenn die Waren knapp sind, fast gerät man in Verlegenheit und wird von der Konkurrenz überholt. Daher sind Geschäftsangelegenheiten auch jetzt in der neuen Lodzer Zeit von Erfolg und nicht zu vermeiden.